

| <b>62. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen</b><br><b>34. Öffentliche Sitzung</b>   |   |
|--|---|
| <b>Datum:</b>  | <b>Mittwoch, 25. Januar 2023</b>  |
| <b>Zeit:</b>   | <b>17:00 bis 20:00 Uhr</b>  |
| <b>Ort:</b>  | <b>Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 21079 Hamburg</b>   |
| <b>Moderation:</b>   | <b>Margit Bonacker, konsalt GmbH</b>  |
| <b>TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung</b><br><i>Hans-Christian Lied, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt;</i><br><i>Margit Bonacker, konsalt GmbH</i> |   |
| <b>Begrüßung</b>   | Herr Lied begrüßt die Mitglieder und Gäste der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen.<br><br>Frau Bonacker stellt die Tagesordnung vor.   |
| <b>Anmerkung zum Protokoll der 61. Begleitgruppe</b>   | Zu dem Protokoll der 61. Begleitgruppensitzung gibt es eine Anmerkung zum <i>TOP 2b: Sachstand Hilke Likörfabrik</i> . Die Anmerkung wird in das Protokoll der 61. Sitzung aufgenommen. Das angepasste Protokoll ist zu finden unter: <a href="https://konsalt.de/wp-content/uploads/Protokoll_61_BGH_28.09.2022.pdf">https://konsalt.de/wp-content/uploads/Protokoll_61_BGH_28.09.2022.pdf</a> .   |
| <b>TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben</b><br>Hans-Christian Lied, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt  |   |
| <b>Rahmenkonzept – Auftaktveranstaltung zur vorbereitenden Untersuchung</b>  | Am 10. November 2022 fand eine öffentliche Veranstaltung zu den vorbereitenden Untersuchungen für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme statt, die Zuständigkeit hierfür liegt bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW). Es waren rd. 120 Interessierte anwesend. Thematisiert wurden der Bezug der Teilnehmenden zum Plangebiet, der aktuelle Bestand, das Verfahren der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach §§ 165 ff BauGB und die Entwicklungsziele für den östlichen Binnenhafen.<br><br>Aktuell ist die BSW dabei, den Rahmenplan von einem dazu beauftragten externen Büro erarbeiten zu lassen. Im Frühjahr 2024 werden die vorbereitenden Untersuchungen voraussichtlich abgeschlossen sein, dann entscheidet sich, ob die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zur Anwendung kommt. |
| <b>Achse Buxtehuder Straße/ Bahntrasse</b>   | Die Verbindung zwischen nördlicher Innenstadt und Binnenhafen soll gestärkt werden. Die historische Entwicklungsachse Schloßmühlendamm / Schloßstraße wird aktuell von der Bahntrasse und B73 unterbrochen und hat hohe Priorität zur Herstellung einer neuen Fuß- und Fahrradverbindung. Die jetzige Unterführung ist nicht ausreichend für zukünftige Bedarfe. Aktuell wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, in deren Rahmen zwei Verbindungsmöglichkeiten (Unterführung oder Überführung) untersucht werden, ebenso die damit verbundenen   |
| <b>Neue Fuß- und Radwegeverbindung</b>   |   |

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Theodor-York-Straße</b></p> <p><b>CML Center für maritime Logistik</b></p>  | <p>verkehrlichen Auswirkungen auf den Schloßmühlendamm und die Harburger Schloßstraße.</p> <p>Der Schloßmühlendamm und die Harburger Schloßstraße sollen in ihrer Aufenthaltsqualität verbessert werden, mit weniger Kfz-Verkehr und mehr Grün.</p> <p>In der Theodor-York-Straße entsteht ein Studierendenwohnheim. Insgesamt wird es über eine Wohnfläche von 3.400 qm mit ca. 180 Wohneinheiten verfügen, davon sind 60 Prozent der Einheiten mietpreisgebundene, private Studierendenappartements, die nicht öffentlich gefördert werden, 20 Prozent sind öffentlich geförderte Studierendenappartements mit einer Bindungszeit von 30 Jahren, hinzu kommen Wohneinheiten mit Belegungsrechten für „Hier wohnt Hamburgs Jugend“ und für Auszubildende. Außerdem wird es eine KiTa und eine weitere soziale Einrichtung geben. Das Gebäude ist fast fertiggestellt und wird zur zusätzlichen Belegung des Harburger Binnenhafens beitragen. Es wird einen neuen Eigentümer geben und die Verwaltung wird von einer Stiftung übernommen.</p> <p>Das Gebäude ist nicht mehr eingerüstet und erinnert an alte Speicherarchitektur. Im Rahmen der Europawochen im Mai 2023 wird es einen Tag der Offenen Tür im Fraunhofer Institut geben.</p> <p>&gt;&gt; <i>Präsentation TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben</i></p> |
| <p><b>Nachfragen und Diskussion</b></p>   | <p><i>Frage: Die Verkehrslage an der Theodor-Yorck-Straße ist nicht zufriedenstellend, es wird oft in zweiter Reihe geparkt und der Verkehr ist für alle Verkehrsteilnehmende stockend. Kann der Individualverkehr dort entfernt oder zumindest deutlich verringert werden?</i></p> <p>Herr Lied: Dazu gibt es unterschiedliche Auffassungen. Die Theodor-Yorck-Straße ist erst seit Kurzem eine öffentliche Straße, seitdem wird auch das Parken kontrolliert.</p> <p>Herr Hilgert: Dass der Verkehr nicht fließt und viel falsch geparkt wird, kann aus Sicht der Polizei nicht bestätigt werden. Das Falschparken wird regelmäßig kontrolliert.</p> <p><i>Frage: Welche Stiftung übernimmt die Verwaltung des Gebäudes in der Theodor-Yorck-Straße?</i></p> <p>Herr Lied: Das Haus wird von der DFDS-Stiftung verwaltet, die wiederum unter dem Dach der Moses-Mendelssohn-Stiftung steht.</p>   |
| <p><b>TOP 3: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen</b><br/>Inken Pfennig, Technische Entwicklungskoordination Harburger Binnenhafen</p> |   |
| <p><b>Vorstellung Frau Pfennig</b></p> <p><b>Dampfschiffsweg</b></p>  | <p>Frau Pfennig vertritt an diesem Tag Herrn Köppel. Sie ist Projektingenieurin für den Harburger Binnenhafen und vornehmlich für Kaimaueranierungen zuständig, hat aber auch den Kanalplatz, den Lotseplatz und den Lotsekai maßgeblich betreut.</p> <p>Die Straßenbaumaßnahme am Dampfschiffsweg wird derzeit ausgeschrieben, Nebenflächen werden grundsaniert und instandgesetzt und auch die Entwässerungen der Straßenflächen werden erneuert. Es</p>  |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Veloroute 10</b></p>                               | <p>werden zwei neue Bushaltestellen angelegt. Die Ausführung dafür soll im April beginnen und noch 2023 fertiggestellt werden. Auch Parkplätze sollen auf der Fläche untergebracht werden. Im Anschluss wird eine Aussichtsplattform mit einer Bank entstehen. Es handelt sich um eine Stahlkonstruktion, von der aus man eine Aussicht auf das Wasser hat.</p> <p>Die Veloroute 10 ist fast abgeschlossen, der Belag ist fertiggestellt und die Bäume wurden gepflanzt. Die Regenrückhalteanlage ist noch nicht eingebaut, soll aber bis Mai 2023 fertiggestellt werden. Die Gestaltung des Kanalplatzes Nord mit Großpflaster und Treppenanlage am Übergang zur Straße soll auf dem Kanalplatz Süd gespiegelt werden. Das vorherige Pflaster wird zwischengelagert und wieder eingebaut, wenn die Regenrückhalteanlage fertiggestellt ist.</p> |
| <p><b>Kreisverkehr</b></p>                               | <p>Die Planung für den Kreisverkehr ist abgeschlossen, aber die Ausführung kann erst 2024 erfolgen, wenn die Hannoversche Straße fertiggestellt ist. Die Fußgängerüberwege wurden provisorisch hergestellt.</p> <p>Die Kaimauer im nördlichen Bereich ist fertiggestellt. Der Bereich Mitte hinter dem Gebäude der TUHH und der Bereich Süd sind die letzten beiden städtischen Abschnitte der Kaimauer, die noch nicht saniert wurden. Die beiden Abschnitte werden aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zusammengefasst.</p>   |
| <p><b>Kaimauersanierung Westlicher Bahnhofskanal</b></p> | <p>Es werden neue Spundwände vor die alten Kaimauern gesetzt. Optisch wird man die Spundwände aus Stahl im Abschnitt Süd sehen, genauso wie auf der anderen Seite des Auslaufbauwerks. Im mittleren Bereich wird in Absprache mit dem Denkmalschutzamt ein Betonholm gebaut, der von der Wasserseite verklindert wird. Die Ausführung soll im Sommer 2023 erfolgen. Das geplante Forschungsprojekt zur thermischen Aktivierung der Kaimauern ist derzeit leider nicht finanzierbar.</p>  |
| <p><b>Kaimauersanierung Östl. Bahnhofskanal</b></p>      | <p>Aktuell wird eine Mauerwerkssanierung am Östlichen Bahnhofskanal durchgeführt. Dafür werden einzelne Steine ausgetauscht und im Wasserwechselbereich soll eine Betonvorsatzschale das Mauerwerk schützen. Die Fertigstellung soll in 2-3 Monaten erfolgen. Danach soll die Promenade gestaltet werden, die Bauarbeiten dafür werden voraussichtlich noch dieses Jahr beginnen.</p>  |
| <p><b>Kaimauersanierung am Treidelweg</b></p>            | <p>Tragende Teile am Ufer wurden nach Schwierigkeiten im Bau nun fast auf ganzer Länge gesetzt. Die Fertigstellung soll voraussichtlich im Juni 2023 erfolgen. Die bisher sichtbaren Betonelemente werden noch mit einer Vormauerschale versehen. Die vorgesehene Promenade inklusive einer Treppe wird der Promenade am Lotsekai ähneln, mit großformatigen Betonsteinen und gesägtem Großpflaster barrierefrei gestaltet und mit Sitzbänken ausgestattet werden.</p>   |
| <p><b>Überblick Baustellensituation</b></p>              | <p><u>Veloroute 10 zwischen Harburger Schloßstraße und Nartenstraße:</u><br/>Neben der Harburger Schloßstraße ist nun auch der Kanalplatz wieder freigegeben.</p>  |

|   |  |
|---|--|
|   | <p><u>Veloroute 10 Kreisverkehr Harburger Schloßstraße/Kanalplatz:</u><br/>Diese Baumaßnahme musste verschoben werden und schließt sich 2024 an, sobald die Arbeiten in der Hannoverschen Straße beendet sind (s.u.).</p> <p><u>Veloroute 11 Hannoversche Straße Nord:</u><br/>Die Arbeiten von Hamburg Wasser in den Nebenflächen mit der Einbahnstraßenregelung Richtung Norden zwischen Neuländer Straße und Neuländer Hauptdeich werden im Februar beendet sein. Die Straßenbauarbeiten schließen sich im April 2023 an und werden ca. ein Jahr andauern. Hierfür wird voraussichtlich wieder die aktuelle Verkehrsführung eingerichtet.</p> <p><u>Dampfschiffsweg:</u><br/>Die Bauarbeiten zur Entwässerung, Fahrbahninstandsetzung und Herstellung des östlichen Gehweges sind vom 2. Quartal 2023 bis Ende 2023 geplant. Über die unterschiedlichen Bauphasen wird vor Baubeginn informiert.</p> <p>&gt;&gt; <i>Präsentation TOP 3: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen</i></p>   |
| <p><b>Nachfragen und Diskussion</b></p> | <p><i>Frage: Gibt es bei der Aussichtplattform einen Bootssteg oder ähnliches?</i></p> <p>Frau Pfennig: Ja, es wird einen Steg für Kanus und andere Sportboote geben.</p> <p><i>Frage: Warum ist die thermische Aktivierung der Kaimauern nicht finanzierbar?</i></p> <p>Frau Pfennig: Für weitere Maßnahmen soll die thermische Aktivierung fokussiert werden. Da der TUHH Forschungsgelder abgelehnt wurden, wird jetzt intern versucht, für die Gelder aufzukommen, aber es ist unwahrscheinlich, dass es so kurzfristig funktioniert.</p> <p>Frau Valentiner: Es sind hohe Kosten, für die die TUHH aufkommen müsste, denn es handelt sich nicht nur um die thermische Aktivierung, sondern auch um die Finanzierung einer Doktorandin bzw. eines Doktoranden, damit Forschung betrieben werden kann. Zudem ist es schwierig, Unternehmen zu finden, die das Projekt begleiten würden, denn dafür müssten wissenschaftliche Ergebnisse vorliegen.</p> <p><i>Frage: Am Treidelweg soll es ein Interessenbekundungsverfahren für die Liegeplätze geben. Wie ist der aktuelle Stand dazu?</i></p> <p>Herr Lied: Das Interessenbekundungsverfahren ist ein Vergabeverfahren für Flächen, die dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) gehören und für Liegeplätze, die das Bezirksamt verwaltet. Insofern muss das Verfahren für die Landseite intensiv mit dem LIG abgestimmt werden. Hier liegt der Grund für die Verzögerungen des Interessenbekundungsverfahrens.</p> <p><i>Frage: Aus welchem Grund wird der Veritaskai gesperrt? Jede Sperrung führt zu zäherem Verkehr für die Anwohnenden.</i></p> |

|   |   |
|---|---|
|   | <p>Frau Pfennig: Die Hannoversche Straße ist von Süden nach Norden befahrbar und von Norden nach Süden gesperrt. Die Polizei begründet diese Sperrung dadurch, dass ansonsten die Kreuzung Nartenstraße/Veritaskai/Neuländer Straße überlastet wäre.</p> <p><i>Anmerkung: Bitte mit dem Thema nochmal an die Stadt herantreten, die Sperrung wird seitens einiger Anwohnenden als untragbar empfunden.</i></p> <p>Herr Lied: Diese Bitte wird aufgenommen.</p> <p><i>Frage: Sind die Flächen des Interessenbekundungsverfahrens schon ab diesem Jahr nutzbar? Wird der Beach Club dort schon eröffnen können?</i></p> <p>Herr Lied: Nein, in diesem Jahr noch nicht. Dafür wird dem Beach Club erneut eine Fläche auf Schlossinsel angeboten.</p> <p><i>Frage: Der Höhenunterschied am Treidelweg soll durch eine Treppe ausgeglichen werden. Kann man auch mit einem Kinderwagen die Promenade erreichen?</i></p> <p>Frau Pfennig: Ja, der aktuelle Zugang zum Treidelweg bleibt erhalten und die Treppe kann umlaufen werden.</p> <p><i>Frage: Der Verkehr an der oben angesprochenen Sperrung des Veritaskais ist schon deutlich besser geworden, vorher gab es längere Wartezeiten. Aber eigentlich ist es keine zumutbare Situation.</i></p> <p>Frau Pfennig: Von Februar bis April wird es freie Fahrt geben, danach wird die Sperrung wieder eingerichtet werden. Die Zuständigkeit liegt beim Polizeikommissariat PK 46.</p> <p><i>Frage: Wie wird im Dampfschiffsweg in der Bauphase mit Parkplätzen umgegangen?</i></p> <p>Frau Pfennig: Die Nebenflächen können in der Bauphase nicht zum Parken genutzt werden.</p> <p><i>Frage: Müssen für die Baumaßnahme am Dampfschiffsweg Bäume gerodet werden?</i></p> <p>Frau Pfennig: Grundsätzlich nicht, es wurde mit Baumbestand geplant und auf deren Wurzelraum geachtet.</p> <p>Im Anschluss an diese Diskussion wird ein Antrag bezüglich der Situation am Veritaskai formuliert und darüber abgestimmt, ob die Kritik aus der Anwohnenden an den Bezirk weitergetragen werden soll.</p> <p>Stimmberechtigte Mitglieder der Begleitgruppe können nach der Pause abstimmen.</p> |
| <p><b>TOP 4: Energie und Klimaschutz im Binnenhafen</b><br/>Sarah Valentiner, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abt. Klima und Energie</p> |   |
| <p><b>Vorstellung<br/>Frau Valentiner,<br/>Abt. Klima und</b></p>   | <p>Frau Valentiner stellt das noch neue Klima-Team des Bezirks Harburgs vor, bestehend aus vier Personen mit unterschiedlichen Hintergründen. Klimaschutz ist in den Hamburger Bezirken von besonderer</p>  |

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Energie Bezirksamt Harburg</b></p>                                 | <p>Relevanz. Kern der Arbeit der bezirklichen Klimateams sind die Erstellung und Umsetzung sogenannter integrierter Klimaschutzkonzepte.</p>  |
| <p><b>Integriertes Klimaschutzkonzept IKK „KLIMA HARBURG HANDEL“</b></p> | <p>Zu den Möglichkeiten, auf lokaler Ebene Klimaschutz zu betreiben, gehören zum Beispiel Mobilitätskonzepte, die Erstellung und Umsetzung energetischer Quartierskonzepte oder die energetische Sanierung eigener Liegenschaften.</p> <p>Das Klimaschutzkonzept (IKK) für Harburg wurde im März 2021 beschlossen. Bei dem Klimaschutzkonzept liegt der Schwerpunkt auf der klimagerechten Stadtentwicklung. Das beinhaltet klimafreundliches Stadtwachstum, qualitätsvolle Bestandsentwicklung, klimafreundliche Mobilitätsangebote sowie Energie- und Wärmewende einschließlich kommunaler Wärmeplanung.</p>  |
| <p><b>Klimaschutz im Binnenhafen</b></p>                                 | <p>Im Vorfeld des Klimaschutzkonzeptes wurde 2018 die CO<sub>2</sub>-Bilanz in Harburg erfasst. In Harburg ist im Hamburg weiten Vergleich aufgrund der überdurchschnittlich vielen Gewerbe- und Industrieansiedlungen der CO<sub>2</sub>-Ausstoß besonders hoch ausgefallen. Deshalb liegt ein wesentlicher Schwerpunkt für das Klimaschutzkonzept im Bereich der Gewerbe- und Industriebetriebe.</p> <p>Im IKK wurden verschiedene Potenzialanalysen durchgeführt, unter anderem wurde untersucht, wo der Verbrauch besonders hoch ist, wo bereits Wärmenetze bestehen und wo Abwärmepotenziale bestehen.</p> <p>Ein Bild aus dem Wärmekataster gibt Aufschluss über vorhandene Wärmenetze. Es gibt bereits Gespräche darüber, ob ein bereits vorhandenes Netz eines Harburger Unternehmens ausgebaut werden kann.</p> <p>Bevor Leitungen gelegt werden muss untersucht werden, an welchen Stellen sich dies lohnt. Der Binnenhafen ist geprägt von Kanälen und Bahngleisen, die die Verlegung von Leitungen einschränken. Ziel ist es, ein Energiekonzept zu entwickeln. Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) erstellt gerade eine Studie zur kommunalen Wärmeplanung, die auch eine Hilfe für das Vorhaben im Binnenhafen sein wird.</p> <p>Künftig sollen Projekte mit der TU realisiert werden. Wie bereits erwähnt, wird angestrebt, geothermische Wärme an Kaimauern zu nutzen.</p> <p>Außerdem entsteht bei vielen Industrieprozessen Abwärme, die nutzbar gemacht werden kann. Allerdings gibt es aktuell noch viele Ungewissheiten, bspw. bezüglich der Art der Abwärme oder den Zeiträumen, in denen die Abwärme anfällt.</p> <p>Auch vorhandene Potenziale für Solarthermie wurden erfasst, die aber aufgrund unterschiedlicher Hemmnisse - z.B. Statik - seitens der privaten Eigentümer zu einem großen Teil noch nicht genutzt werden. Daher sind Informationsangebote zur Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und zu Betreibermodellen geplant, bspw. eine Informationsveranstaltung im Februar mit Unternehmen aus dem Harburger Binnenhafen.</p> |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Rahmenbedingungen Hamburger Klimaplan und HmbKliSchG</b></p> | <p>Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass Klimaanpassung und Klimaschutz bei Planung und Bau immer mitgedacht und mitgeplant werden, zum Beispiel durch Energiefachpläne, die bei der Bebauungsplanung eingefordert werden. Die Energiefachpläne nach § 25 Absatz 2 HmbKliSchG untersuchen die Wirtschaftlichkeit der lokal realisierbaren Wärmeversorgungs-lösungen mit möglichst geringen CO<sub>2</sub>-Emissionen.</p> <p>Nach § 16 Absatz 2 und 3 HmbKliSchG müssen Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden, deren Baubeginn nach dem 1. Januar 2023 - oder bei Dacherneuerungen nach dem 1. Januar 2025 – liegt sicherstellen, dass Photovoltaikanlagen auf der Dachfläche installiert werden.</p> <p>Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich unter <a href="https://klimaplan-gemeinsam.hamburg/#no-back">https://klimaplan-gemeinsam.hamburg/#no-back</a> bei der Fortschreibung des Klimaplanes mit einbringen.</p> <p>Mittlerweile ist der Prozess abgeschlossen.</p> <p>&gt;&gt; <i>Präsentation TOP 4: Energie und Klimaschutz im Binnenhafen</i></p>   |
| <p><b>Nachfragen und Diskussion</b></p>                            | <p>Der Vortrag wird in der Begleitgruppe sehr positiv aufgenommen und es wird darauf hingewiesen, dass damit ein guter Überblick über das Thema Klimaschutz im Binnenhafen gegeben ist. Es wird betont, dass die Verantwortung nicht allein bei den Einzelnen liege, sondern dass es sich vor allem um eine kommunale Aufgabe handelt.</p> <p><i>Frage: Wie steht es um die Installation von Photovoltaikanlagen und könnte man Denkmalschutz und Photovoltaikanlagen miteinander vereinigen?</i></p> <p>Herr Lied: Aktuell läuft eine Beratungskampagne für Photovoltaikanlagen auf gewerblichen Dachflächen. Sämtliche Eigentümer von gewerblichen Gebäuden mit geeigneten Dachflächen für Photovoltaikanlagen wurden angeschrieben und eine Beratung wurde angeboten. Dachflächen von Einfamilienhäusern sind nicht damit zu vergleichen, da die Dachflächen von gewerblichen Gebäuden meist deutlich größer sind.</p> <p>Herr Schwarzkopf: Denkmalgeschützte Gebäude haben nur kleine potenziell geeignete Dachflächen im Vergleich zu den riesigen Dachflächen von gewerblich genutzten Gebäuden. Zudem sind Photovoltaikanlagen bei denkmalgeschützten Gebäuden nur dann nicht zulässig, wenn sie deren Erscheinungsbild wesentlich beeinträchtigen.</p> <p><i>Frage: Muss auch bei Neubauten wie etwa großen Wohnhäusern Photovoltaikanlagen verbaut werden? Und kann es dann keine Dachbegrünung geben?</i></p> <p>Frau Valentiner: Bei allen Neubauten muss die Regel beachtet und müssen Photovoltaikanlagen verbaut werden. Diese lassen sich gut mit Dachbegrünung vereinigen und funktionieren durch Kühlung und Beschattung sogar besser zusammen als jeweils einzeln.</p> |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>Herr Lied: Es gibt in Bebauungsplänen die Anforderung, das Regenwasser versickern zu lassen, daher sind Retentionsflächen wie etwa Gründächer nötig. Aus diesem Grund sind in der Regel alle neu gebauten Flachdächer begrünt.</p> <p><i>Frage: In Wilhelmsburg wurde ein Bunker zu einem Wasserwärmespeicher umgebaut. Auch im Harburger Binnenhafen gibt es einige Gebäude (Bspw. das Silo am Ziegelwiesenkanal), für die so eine Nutzung denkbar wäre.</i></p> <p>Frau Valentiner: Der Vorschlag wird aufgenommen.</p> <p><i>Frage: Wie steht es um PV-Anlagen im Straßenbelag?</i></p> <p>Frau Valentiner: Diese Methode ist uns unbekannt. Wird mit aufgenommen, inwieweit das möglich ist. Es gibt bspw. Solardachziegel, diese sind jedoch sehr störanfällig.</p>  |
| <p><b>TOP 5: Sachstand Hilke Likörfabrik</b><br/>Christoph Schwarzkopf, Denkmalschutzamt</p> |  |
| <p><b>Aktueller Stand</b></p>  | <p>In einer der letzten Sitzungen ging es darum, dass die Stadt die ehemalige Hilke Likörfabrik möglichst kaufen und sichern sollte. Das ist aber nicht passiert. Mit dem Eigentümer wurde ein dreijähriges Eilverfahren am Verwaltungsgericht geführt. Das Gericht hat festgestellt, dass die Sicherungsaufforderung zurecht besteht. Daraufhin wurde eine darauf spezialisierte Firma mit der Sicherung des Gebäudes beauftragt. Dies ist in der Zwischenzeit weitestgehend erfolgt.</p> <p>Durch die Sicherung kann das Gebäude im Sommer austrocknen. Was danach passiert ist noch unklar.</p> <p>&gt;&gt; <i>Präsentation TOP 5: Sicherung ehem. Hilke-Likörfabrik</i></p>  |
| <p><b>Nachfragen und Diskussion</b></p>  | <p><i>Frage (Frau Caumanns): Wie ist der aktuelle Stand zur zukünftigen Nutzung der alten Likörfabrik?</i></p> <p>Herr Schwarzkopf: Es laufen derzeit Gespräche, allerdings ist die Zukunft des Gebäudes weiterhin unklar. Ein Restrisiko besteht, dass letztendlich gesagt wird, dass es nicht mehr sinnvoll ist, die Gebäude zu sanieren. Eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Situation ist in jedem Fall hilfreich, um das Gebäude und seinen Zustand besser einzuschätzen.</p> <p><i>Frage: Gibt es derzeit Interessenbekundungen zum Kauf des Objekts?</i></p> <p>Herr Schwarzkopf: Ja.</p> <p>Herr Lied: Momentan prüft der Eigentümer, dort selbst ein Vorhaben zu realisieren.</p> <p><i>Kommentar aus der Begleitgruppe: Es wird noch einmal deutlich gesagt, dass seitens der Begleitgruppe eine schnelle Klärung gewünscht wird, um das Gebäude nicht weiter verfallen zu lassen.</i></p> |

|  |  |
|--|--|
|  | <p><i>Frage: Wer trägt die Kosten der Revitalisierung?</i></p> <p>Herr Schwarzkopf: Der Eigentümer trägt die Kosten für die Sicherung, die Revitalisierung wird der zuständige Träger bzw. der zukünftige Eigentümer übernehmen.</p> |
|--|--|

**Kurze PAUSE**

|   |   |
|---|---|
| <p><b>TOP 6: Kurzer Sachstandbericht: Quartiersinitiative urbanes Leben (QuL)</b><br/>Martina Zimpel, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</p> |   |
| <p><b>Vorstellung<br/>Frau Zimpel</b></p>   | <p>Frau Zimpel stellt sich vor und erwähnt, dass sie von nun anstelle von Frau Broekhuis für die Quartiersinitiative urbanes Leben (QuL) zuständig ist.</p>   |
| <p><b>Voruntersuchungen<br/>RISE</b></p>  | <p>Es gab umfangreiche Voruntersuchungen, in denen Handlungsfelder identifiziert wurden, die für QuL infrage kommen. Bedarf für die Aufwertung oder Erweiterung gibt es für die Bereiche Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld- und öffentlicher Raum sowie Sport- und Freizeit. Einige Überlegungen sind in den RISE-Prozess eingeflossen, bspw. kleinere Starterprojekte und Projekte, die das Wohnumfeld im Binnenhafen verbessern. QuL zielt derzeit vor allem auf die temporäre Nutzung von Brachflächen im Binnenhafen, das Interessensbekundungsverfahren am Treidelweg sowie die Aufwertung von Grünflächen am Hauptdeich und im Hafenbezirk.</p>   |
| <p><b>Überbezirkliche<br/>QuL-Aktivitäten</b></p>   | <p>Da QuL nicht über ein eigenes Projektbudget verfügt, sondern auf andere Finanzierungsmöglichkeiten angewiesen ist, soll im Rahmen des Projekts herausgefunden werden, wo Finanzierungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen. QuL ist ein überbezirklich wirkendes Programm und ist in jedem der Hamburger Bezirke aktiv. Es gibt einen Austausch unter den Bezirken, um voneinander zu lernen, wie Prozesse innerhalb der Stadt optimiert werden können. Projekte werden immer im Gesamtzusammenhang gesehen und nicht als Einzelmaßnahmen. QuL widmet sich auch dem Thema Digitalisierung und arbeitet zu diesem Zweck an neuen Planungsinstrumenten. Hierzu gibt es eine Kooperation mit der HafenCity Universität Hamburg.</p> |
| <p><b>Treidelweg</b></p>  | <p>Bezüglich des Interessensbekundungsverfahrens am Treidelweg wird geplant, landseitig die Fläche für den Beach Club zu nutzen und wasserseitig den Fokus auf Gastronomie (z.B. Restaurantschiffe u.ä.) zu legen und Pontons zu platzieren, sodass ein Wasserzugang möglich wird. Diese Voraussetzungen werden in der Ausschreibung des Interessensbekundungsverfahrens am Treidelweg aufgenommen. Der Beach Club hat sich außerdem dazu verpflichtet, auch im Sommer 2023 wieder auf der Schlossinsel zu öffnen. Die obere Brachfläche ist immer noch bis Ende 2023 frei.</p> <p><i>Nachrichtlich:</i></p>  |

|   |  |
|---|--|
|   | <p>Wie der aktuellen Tagespresse zu entnehmen ist, hat sich der Betreiber des temporären Beachclubs am Lotsekai nun doch dazu entschlossen, im Sommer 2023 keinen Beachclub an dem Standort zu betreiben, s. <a href="https://www.abendblatt.de/hamburg/harburg/article237770975/Beachclub-und-Discomove-im-Harburger-Binnenhafen-abgesagt.html">https://www.abendblatt.de/hamburg/harburg/article237770975/Beachclub-und-Discomove-im-Harburger-Binnenhafen-abgesagt.html</a></p> <p>&gt;&gt; <i>Präsentation TOP 6: Sachstand QuL</i></p>  |
| <b>Nachfragen und Diskussion</b>                                  | <p><i>Frage: Wie ist der Stand beim Interessenbekundungsverfahren Lotsekai West?</i></p> <p>Herr Lied: Das Interessenbekundungsverfahren ist weiter in Vorbereitung durch den LIG. Das Bezirksamt hat die Randbedingungen weitergegeben. Jetzt muss daraus eine Ausschreibung entstehen.</p>   |
| <b>Zu TOP 3:</b><br><br><b>Abstimmung zur Sperrung Veritaskai</b> | <p>Der von Herr Pfeifer formulierte Antrag zur Überprüfung der einseitigen Sperrung der Straße Veritaskai wird zur Abstimmung gestellt. Frau Bonacker stellt fest, dass 16 stimmberechtigte Mitglieder der Begleitgruppe anwesend sind.</p> <p>Es wird der Antragstext verlesen:</p> <p>Die einseitige Sperrung der Straße Veritaskai in Richtung Osten (Höhe EDEKA-Markt) wird von den Anwohnenden des Viertels massiv kritisiert. Nach den Beobachtungen der Anwohner verlagert sich dadurch das Verkehrsgeschehen in die Theodor-York Straße und die Seevestraße. Dies führt zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und Staus.</p> <p>Das Bezirksamt und die Bezirksversammlung werden aufgefordert, sich bei den für die Straßensperrung verantwortlichen amtlichen Stellen für eine Überprüfung der Maßnahme einzusetzen. Es sollte geprüft werden, ob man die Absperrmaßnahme umgehend aufheben kann. Dies würde nach Ansicht der Anwohnenden zu mehr fließendem Verkehr, weniger Staus und damit auch zu einer geringeren Belastung der Umwelt führen.</p> <p>Es gibt keine weiteren Änderungsvorschläge. Im Anschluss wird die Abstimmung mit folgendem Ergebnis durchgeführt:</p> <p>Ja-Stimmen: 9<br/>Enthaltungen: 5<br/>Gegenstimmen: -</p> <p>Damit ist das Anliegen angenommen und soll an die Bezirksversammlung weitergeleitet werden.</p> |
| <b>TOP 7: RISE-Gebiet im Harburger Binnenhafen</b>                |  |
| Deik Esser, Fachamt Sozialraummanagement                          |  |
| <b>Vorstellung Herr Esser</b>                                     | <p>Herr Esser stellt sich als Abteilungsleiter für Integrierte Stadtteilentwicklung im Bezirksamt Harburg vor. Er ist für die Durchführung des RISE-Programms zuständig, und somit auch für das vor kurzem festgelegte RISE-Gebiet Harburger Binnenhafen.</p>  |

|   |  |
|---|--|
|   | <p>Das Gebiet des Harburger Binnenhafens umfasst eine Größe von 144 Hektar, es wohnen derzeit ca. 1.800 Menschen im Binnenhafen. Für das RISE-Gebiet sind die Programmsegmente „Sozialer Zusammenhalt“ und „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ vorgesehen. Die Laufzeit des Programms ist aktuell bis Ende 2029 festgelegt. Die Programm- und Potenzialanalyse (PPA) wurde inhaltlich durch das Büro c/o Zukunft durchgeführt. Auf dieser Basis konnte das Gebiet festgelegt werden. Im nächsten Schritt wird ein Gebietsentwickler ausgewählt, also ein externes Büro, welches den Prozess begleitet und zunächst bis Mitte 2024 ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) erstellt. Das IEK fungiert als zentrale Strategie für das weitere Vorgehen. Hierzu wird beizeiten eine umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt.</p> <p>Es wird einen Verfügungsfond über jährlich 15.000 Euro geben, der für kleinere, abgeschlossene Projekte genutzt werden kann.</p> <p>&gt;&gt; <i>Präsentation TOP 7: RISE-Gebiet im Harburger Binnenhafen</i></p>  |
| <p><b>Nachfragen und Diskussion</b></p> | <p><i>Frage: Das Gebiet lässt die fünf großen Wohngebäude in der Seehafenstraße außer Acht. Die Bewohnerinnen und Bewohner dort werden seit Jahren vergessen.</i></p> <p>Herr Esser: Der Handlungsspielraum von RISE ist begrenzt, bspw. kann keine Wohnraumförderung unternommen werden. Es besteht jedoch die Hoffnung, dass die dortigen Bewohnenden später von den Maßnahmen im RISE-Gebiet profitieren. Es ist ein integrierter Ansatz, der auch soziale Projekte umfasst. aber letztlich geht es bei RISE um die Städtebauförderung.</p> <p><i>Frage: Gibt es Daten über die Wassertemperatur im Binnenhafen der letzten zehn Jahre? Es wäre interessant, zu wissen, wie sich diese verändert hat, da Fische und Pflanzen darunter leiden könnten. Ist das auch ein Thema von RISE?</i></p> <p>Herr Esser: Das ist in jedem Fall ein Thema von RISE, jedoch liegen dazu heute Abend keine Daten vor.</p> <p>Herr Lied: Es läuft derzeit ein Projekt, das sich speziell mit der Wasserqualität der Kanäle beschäftigt. Sobald dem Bezirksamt daraus Ergebnisse vorliegen, können diese in der Begleitgruppe vorgestellt werden.</p> <p><i>Kommentar: Herr von Blomberg schlägt vor, die Gebäude an der Seehafenstraße einzubeziehen und dieses Gebiet auch im Rahmen der Begleitgruppe zu berücksichtigen.</i></p> <p><i>Frage: Was passiert mit dem Gebiet des Handelshofes? Wie sind die Wegeverbindungen hier gedacht?</i></p> <p>Herr Lied: Das Handelshof-Gebiet ist Teil der vorbereitenden Untersuchung. Im Rahmenkonzept für den Binnenhafen ist an dieser Stelle</p> |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>eine Wohnbebauung angedacht. Wenn das Ergebnis der Voruntersuchung vorliegt, wird man auch über die Wegeverbindungen nachdenken und überprüfen, ob noch Bedarf für neue Wegeführungen besteht.</p> <p><i>Frage: Im Binnenhafen bestehen zwei Bereiche des besonderen Städtebaurechts; das RISE-Gebiet und die vorbereitende Untersuchung zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme. Wie ist die Kommunikation zwischen diesen beiden Bereichen im Bezirksamt?</i></p> <p>Herr Esser: Der Kontakt ist sehr eng, es besteht ein Jour Fixe, in denen Workshops integriert sind. Auch bei der Bearbeitung der PPA wurden die jeweils zuständigen Bereiche für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme miteinbezogen und es wird versucht, Synergien zwischen beiden Bereichen auszuloten.</p>  |
| <p><b>TOP 8: Aktuelle Projekte.</b></p>  |  |
| <p><b>Inklusionshausboot Huckleberry Finn</b><br/>Arnold Schnittger, Nicos Farm e.V.</p> |  |
|  | <p>Herr Schnittger stellt das Inklusionsprojekt mit dem Hausboot Huckleberry Finn vor. Das Projekt besteht aus drei Säulen: 1. Freude für Menschen mit Behinderungen schaffen durch verschiedene gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen (Kochen, Kaffeetrinken etc.), 2. Regelmäßige Runde Tische, zu denen Expert*innen, Politiker*innen und Betroffene eingeladen werden, 3. Regelmäßig mit den Themen Pflege und Gesundheit in die Öffentlichkeit gehen.</p> <p>Herr Schnittger sucht für die Huckleberry Finn einen langfristigen und für Menschen mit Behinderungen gut zugänglichen Liegeplatz.</p> <p>&gt;&gt; <i>Trailer TOP 8: Inklusionshausboot Huckleberry Finn</i></p>  |
| <p><b>Nachfragen und Diskussion</b></p>  | <p><i>Herr Lied: Sind die Veranstaltungen kostenlos? Und wie umfangreich bzw. dicht ist Ihr Angebot?</i></p> <p>Herr Schnittger: Ja, alle Veranstaltungen sind kostenlos, das ist selbstverständlich. Es finden mindestens zwei Veranstaltungen pro Woche finden statt.</p> <p><i>Frage: Wer arbeitet bei Ihnen? Und wie groß sind die Gruppen bei Veranstaltungen?</i></p> <p>Herr Schnittger: Bei uns arbeiten ausschließlich Ehrenamtliche. Die Gruppen sind für etwas zwölf Personen gedacht.</p> <p>Herr Lied: Sie können sich für den Treidelweg gerne bewerben. Viele Liegeplätze sind allerdings nicht mehr frei verfügbar. Das Projekt Ankerplatz hat sich verzögert, aber ist noch in Planung. Die HPA-Werft wird weiter benötigt.</p> <p>Das Projekt wird seitens der Begleitgruppe begrüßt und es wird sich ein Entgegenkommen seitens des Bezirksamtes gewünscht.</p> |

| TOP 9 Mitteilungen / Termine         |   |
|--------------------------------------|---|
| <b>Termine</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Planung Binnenhafenfest 3./4.6.2023:</b><br/>Martina Siebert, Kulturwerkstatt; Werner Pfeifer, Fischhalle Harburg</li> <li>• <b>Hafen-Safari:</b><br/>Geführte Entdeckungstouren, Licht- und Klanginstallationen, digitale Kunst, August bis September 2023, barrierefreie Touren werden stattfinden <a href="http://www.hafensafari.de/">http://www.hafensafari.de/</a></li> <li>• <b>Europawochen in Hamburg 30.4.-30.5.2023</b></li> </ul> |
| <b>Nächste Begleitgruppensitzung</b> | Die nächste Begleitgruppe findet am <b>Mittwoch, den 7. Juni</b> statt, eine Einladung folgt fristgerecht.  |
| <b>Protokoll</b>                     | Das Protokoll zur 62. Begleitgruppensitzung wird per E-Mail versendet und zusammen mit den Präsentationen auf die Website der <i>konsalt</i> GmbH ( <a href="http://www.konsalt.de">www.konsalt.de</a> ) und des Bezirksamts ( <a href="https://www.hamburg.de/harburg/">https://www.hamburg.de/harburg/</a> ) gestellt.  |
| <b>Verabschiedung</b>                | Herr Lied bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 62. Begleitgruppensitzung. Frau Bonacker schließt die Sitzung um 20.14 Uhr.<br><br>Protokoll: Marlene Simmig, konsalt GmbH   |



**Hamburg. Deine Perlen.**  
Integrierte Stadtteilentwicklung